

Halle und Umgegend.

Halle, den 17. Mai 1920.

Wählerversammlung der deutschen demokratischen Partei.

Von Dr. Schreiber über demokratische Ziele. — Eine deutsch-nationale Ergebenkolonne.

Am Sonnabend fand in der Aula der Martinstraße in der Charlottenstraße die zweite Wählerversammlung der Deutschen demokratischen Partei statt. Sie gestaltete sich, genau wie die erste Wählerversammlung, zu einer machtvollen Kundgebung für die demokratische Sache. Annähernd 1000 Personen waren anwesend, so war die ziemlich geräumige Aula überfüllt und Hunderte müde umherstreifen mußten. Denjenigen, die gestern keinen Zutritt mehr fanden, sei an dieser Stelle gleich gesagt, daß Herr Dr. Schreiber am kommenden Sonnabend noch einmal sprechen wird und zwar im großen Saale des Wintergartens.

Dah die durchaus sachlichen Darlegungen des Redners von der übertragenen Mehrheit die beifällige Aufnahme fanden, hätte man eigentlich die Angehörigen der Rechtsparteien, die sich unter Führung des Herrn Rechtsanwalts Spilling a dort eingefunden hatten, Veranlassung geben sollen, nun auch ihrerseits sachlich zu bleiben, aber was geschah, es wurde ein wilder Reden in Szene gesetzt, in der offenkundig die Verammnung zu sprengen. Begegnend ist es, daß der deutschnationale Parteileiter Herr Wilmanns über das Treiben seiner eigenen Parteifreunde selbst entsetzt war und dem Verammnungsleiter, Herrn Stadtrat Gera, zurück. Nehmen Sie doch einen Knipfel! Das die zum Teil sehr kindlichen Zwischenrufe und Andeutungen, die die Volksparteier und Deutschnationalen sich leisteten, den heftigsten Widerspruch bei der großen Mehrheit der Versammlung hervorrief, sei nur nebenbei bemerkt. Dagegen Herr Rechtsanwalt Spilling erheben man durch die Sachlichkeit des Vortrages die Rednerinnen hätte überzeugt sein müssen, daß die Verammnung nicht gewillt war, ihm in seinem Vorhaben, die Verammnung zu sprengen, irgendeine Vorwandlinie zu liefern, meldete er sich doch als erster Disziplinierungsredner zum Wort, nicht aber um die sachlichen Ausführungen Dr. Schreibers durch sachliche Gegenwürde zu widerlegen, sondern um den Verammnungsleiter persönlich anzugreifen. Herr Stadtrat Gera wies die Beleidigung die Herr Spilling erhob, als unwar und tief die Verammnung zum Zeugen an, daß er nicht mit dem Knipfel gedroht habe, sondern nur einen Zuruf des Parteileiters der deutschnationalen Partei wiederzugeben habe, was letzterer auch nicht widerlegte. Auf erneute Anstöße persönlicher Art wurde dem Herrn Spilling unter großem Beifall der Versammlung das Wort entzogen. Herr Niederlein, der daraufhin das Wort zur Geschäftsordnung ergriff, führte mit Recht aus: „Wie teuer muß es doch um die Partei bestellt sein, die mit derartigen Mitteln den Kampf führen muß.“ Der Redner war aber nun, nachdem die Verammnung in nicht mitzuverachtender Weise die Gegenmaßnahmen abgelehnt hatte, noch nicht zu Ende. Die persönlichen Anspielungen, die sich auch gegen die Person Dr. Schreibers richteten, erreichten einen Grad, der aller Befriedigung beraubte. Der Verammnungsleiter ersuchte auf Verlangen der Versammlung die Aufhörer, sich entweder entschuldigend zurückzuführen, oder den Saal zu verlassen. Da die Herren

von rechts das Erstere anstrebend nicht vermochten, erhob sich Herr Spilling mit seinem Herdamm und entfernte sich. Am nächsten verließen 70 Personen den Saal. In seiner Rede machte Herr Dr. Schreiber, beifällig begrüßt, etwa folgende Ausführungen: Daß im alten Verfassungsvertrag das Volk nicht zu politischer Selbständigkeit erzogen wurde, rücht sich sehr bitter. Unter Volk läßt sich in der Politik viel zu viel von Selbstmordmomenten leiten, während die Politik mit fähigem Verstand gemacht werden muß. Wir kommen aus unserer wirtschaftlichen Not nicht heraus, solange wir nicht eine Revolution des Verfassungsvertrages erreichen können. Diese wiederum kann nur durch eine demokratische Regierung erreicht werden. Was den Verammnungsleiter und die Opposition angeht und die sozialistische Mehrheit in der Regierung um Schaden der Bürgerchaft vergrößert hätte. Ein Erfolg der Rechtsparteien würde aber auch außenpolitisch ein Unglück für unser Volk bedeuten. Die Gerechtigkeit wird mit einer Regierung von rechts genau so wenig verhandelt wie mit einer Räte-Regierung von links. Redner geht dann auf den Rapp-Fuß und seine verhängnisvollen Folgen näher ein. Ein Erfolg der Regierung war unannehmlich zu verzeichnen, ehe der Fuß sich in die Welt zu bewegen, die Arbeiterschaft hatte sich geloben, die Verfassungsverträge beizubehalten, sich für überall ein zu vorwärts. Da glauben die Herren von Rechts die Situation für sich retten zu können, indem sie den Fuß in Szene setzen. Redner kommt nun auf die Stiebelungsfrage zu sprechen und entwickelt das Stiebelungsprogramm der Deutschen demokratischen Partei, geht dann auf die Frage der Bemerkung näher ein und macht auf die Gefahr aufmerksam, die eine sozialistische Mehrheit im Reichstag bedeuten würde. Vieles ist erreicht worden, noch mehr muß erreicht werden im künftigen Reichstag. Deshalb setzen Sie dafür, daß die sozialistische Mehrheit in der Regierung verhindert wird und seien Sie am 6. Juni ihre Stimme der Deutschen demokratischen Partei, Bitte Deilus, Koch, Schreiber.

Ranganhaltender, lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Vortragsredners. An der nun folgenden Aussprache, wurden seitens der Gegner von links und auch von rechts nicht viel Gegenargumente gebracht. In seinem Schlusswort fertigte Herr Dr. Schreiber die Gegenredner an und schloß mit den Worten: Wir müssen Vertragen zu uns selbst und zu unserem Volk haben, dann wird es auch wieder vorwärts gehen und dann können wir auch wieder mit Stolz das Wort führen „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.“

Nicht endenwollender Beifall wurde Herrn Dr. Schreiber für seinen sachlichen und ausführlichen Vortrag zuteil. Mit einem Appell an die Erklären, auch weiterhin ihren zur Demot Sache zu stehen, schloß der Vortragsredner, Herr Stadtrat Gera, die Versammlung, die ein voller Erfolg für die Deutsche demokratische Partei bedeutete.

Beamte, wacht auf!

Im die Wahlstimmen der Beamten werben jetzt besonders die Parteien der Rechten. Sie schreien bei ihrer Arbeit nicht vor den demagogischsten Mitteln zurück. Manuels anderer Gründe arbeiten sie mit den niederträchtigsten Verleumdungen und Verbrechen. Die diese demokratische Partei, die sich aus

besonders erfolgreich um das Wohl der Beamten bemüht hat und in dem Abgeordneten Deilus einen ebenso kühnen und energiegelassen wie machtvollen und selbstbewußten Vertreter besitzt, wird jetzt angegriffen. Sie soll angeblich sich der Beamten bei der Beibehaltung der Ordnung nicht genügend angenommen haben. Da es es vorläge einer Betrachtung der Beamten bei der Beibehaltung der Ordnung nicht genügend angenommen haben. Da es es vorläge einer Betrachtung der Beamten bei der Beibehaltung der Ordnung nicht genügend angenommen haben.

Es gibt keinen Abgeordneten, der mehr als der Abgeordnete Deilus jocherjüdische Arbeit bei der Beratung der Beibehaltung der Ordnung geleistet hat. Dazu ist er durch seine unerschütterliche Treue zum Reich und seine dreißigjährige Dienstleistung im Reichsbanner zu entschuldigen. Sein Urteil wird daher von der Regierung und nicht von wenigen auch von den Parteien, besonders gemerkt, um so mehr, da Deilus in seiner Abgeordnetentätigkeit keinerlei Rücksicht auf irrendweise Quantität der Beamten zu nehmen hat. Gemeinam mit dem Abgeordneten Kemmerle hatte Abgeordneter Deilus im Interesse der Beibehaltung der Ordnung die Forderung des deutschen Beamtenbundes in einem Antrag unterbreitet, die Antragsgegner der Beamten in Gruppe I auf 5000 bis 7500 festzusetzen. Der Antrag verlief zu Gunsten des Antragstellers, der Schlußung. In dem Antrag Koch, der nur eine Erhöhung der Grundgehälter bis einschließlich für die Beibehaltung der Ordnung IV vorschlug, stellten die beiden demokratischen Abgeordneten eine Erhöhung, die eine Erhöhung für alle Beamten forderte. Crit auf Grund dieses Antrages entband der Antrag über dem Antrag Deilus brachte und deshalb diesen vorläufige, seinen Antrag zurückzuführen.

Es steht also fest und kann von niemand bestritten werden, daß die demokratischen Abgeordneten mehr als irgend ein anderer Abgeordneter schon bei der Beratung des Grundgesetzes sich für die Beamten eingesetzt haben. Bei der Beratung der Ortsanfragen lag ein Antrag Deilus vor, der drei Klassen vorschlug. Dazu wurde vom Einbringer die Erläuterung gegeben, daß in Klasse I die teuren Orte, in Klasse II die Mittel- und Industrie-Städte und in Klasse III das flache Land einzureihen sei. Die nachfolgenden Säße stellten gerechte Anforderungen dar. Mit diesem Antrage kann man keine Gegenliebe und müste sich deshalb auf die fünf Ortsklassen zurückziehen. Hierzu führte Abgeordneter Deilus im Anschluß aus, daß das ganze System ungerecht wäre. Nicht berücksichtigt seien die besonderen Verhältnisse der einzelnen Beamten. Das Richtige wäre, nur den Mitsprechenden zur Grundfrage zu nehmen. Seinem Antrage ist es zu danken, daß die letzte Rechnung nur als ein Provisorium zu betrachten ist. Wiederholt hat er im Anschluß erklärt, daß bei der endgültigen Regelung die besonderen Verhältnisse der Beamten mehr berücksichtigt werden müßten, insbesondere seien die Verhältnisse der Beamten und Lehrer der Kleinstädte und des platten Landes mit der ungünstigen Kindererziehung usw. in Rechnung zu stellen.

Wit dem Wahren des in allen Fällen billigen Dankes eines man nicht mehr übersehen. Bei der auf Antrag Deilus vorgelegenen Nachprüfung der Grundfrage wird man auch diesen besonderen Eigenarten Rechnung tragen können. Sogarfalls war auch hier wieder die demokratische Partei die Richtungsgebende.

Bei der Frage der Kinderzulage ist vom Abgeordneten Deilus ausgeführt, daß die Regelung nicht individuell erfolgt ist. Man lasse die Zulagen nicht gerecht wirken, indem man ohne Rücksicht auf die Erziehungskosten die Säße festsetze. Es

Die Uebernahme meiner Vertretung für den Stadtkreis Halle, den Saalkreis, sowie die Kreise Merseburg, Delitzsch, Torgau, Liebenwerda und Schweinitz durch die Firma

Gebr. Wolter, Halle a. S.,

Königstraße 28 — Telefon 1436,

beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Der Bau von Motor-Lastwagen, Lastzügen und Omnibussen, sowie Spezialwagen für alle Zwecke bildet mein Sondergebiet, auf dem ich durch Auswahl besten Materials und präzise Arbeit, gestützt auf langjährige reiche Erfahrungen zu hoher Vollendung gelangt bin.

Ich bitte Interessenten, sich mit meiner Vertretung in Verbindung zu setzen.

G. Büßing, Braunschweig,

Spezialfabrik für Motor-Lastwagen und Motor-Omnibusse.

Sport der „Saale-Zeitung“

Um die Deutsche Meisterschaft.

L. F. C. Nürnberg, Spielfeld, Sportfreunde-Breslau und Titania-Stettin qualifizieren sich für die Zwischenrunde.

I. F. C. Nürnberg — S. f. B. Leipzig.

Die Vorrunde zur deutschen Meisterschaft ist vorüber, und Mitteldeutschs Meister muß seine Ausfahrten auf die höchste deutsche Fußballhöhe zu Grabe tragen.

Eine ungeheure Menschenmenge wählte sich am geistigen Sonntag nach dem Sportplatz am Zoo, um Zeuge des wichtigsten Kampfes um die deutsche Meisterschaft zu sein. Schon lange vor Spielbeginn war der Platz dicht umlagert, und immer noch drängte die Straßenschar neue Mengen heran. Alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln waren bereits worden. Auf dem Kräfteberg, auf dem Saaleberg, auf den Bahnen der Gasanstalt, überall sah man Sportler, die den Kampf um Beobachten wollten. Die Vorbereitungen des S. f. B. Halle 96 waren sehr gut. Es wird wohl kaum einen Menschen gegeben haben, der das Spiel nicht in allen seinen Phasen hat beobachten können. Unter den Ehrengästen auf der Tribüne konnte man außer den verschiedenen sportlichen Führern auch Mitglieder des holländischen Magistrats sehen, so Herrn Bürgermeister Schell und Herrn Stadtrat Bekthoven, die beide dem Spiel recht aufmerksam folgten. Aber dem Kampfe suchte man die Rangerei durch Diskutieren vor den Augen der beiden Vereine zu betreiben. Lieberwiesgen war die Meinung für Süddeutschland, wenn auch einige vorböhrte Kanakiten glaubten, durch Stimmung den Sieg zugunsten der Mitteldeutschen entscheiden zu können. Leider handelten sie auch während des Kampfes so. Wenige Minuten vor 4 Uhr betraten zuerst die Süddeutschen und dann die Mitteldeutschen lebhafte begrüßt den Platz.

Das Spiel selbst war für manchen eine Enttäuschung. Denn S. f. B. lieferte wohl einen seiner schlechtesten Spiele. Im Sturm war absolut kein Zulommen, es wurde der gegnerischen Verteidigung die Arbeit recht leicht gemacht. Auch die Außenreihe haben wir schon besser gesehen; allerdings wurde Ugi nach der Pause bedeutend besser und hat einen Hauptanteil daran, daß das Spiel so lange torlos gehalten wurde. Der beste Teil der Elf war die Verteidigung, die besonders noch zu erwähnen ist. Wenn ein Ball nicht auf dem Turm der Verteidigung mehr Tore lassen mußte. Nun zu den Nürnbergern. Sie spielten vollendeten Fußball, wie wir es von ihnen erwartet hatten. Technisch und taktisch sowie im Zusammenhänge waren sie haushoch überlegen. Nur am Schluß fehlte es zuweilen, der die schönen eingeleiteten Angriffe hätte krönen sollen. Ein schwacher Punkt war sonst in der Mannschaft nicht zu erkennen. Stußfuß spielte sich den wenigen Situationen gemessen. Die Verteidigung fiel durch gutes Stellen auf, und in der Außenreihe gefiel besonders Roth, der Paulsen, den einseitig gefährlichen Mann der Leipziger, vollkommen fähigste. Der Sturm arbeitete gut zusammen. Besonders der zweite Angriff ist unter schöne Angriffe ein. Er mußte auch besser zu gefallen als der erste allerdings, was das daran gelegen haben, daß er mehr besichtigigt wurde und so auch Gelegenheiten hatte, sein Können voll und ganz zu zeigen. Popp konnte seine gefährlichen Schüsse nicht anbringen, da er recht bemerkt wurde. Nur ein Weidinger lieferte den Beweis, welcher gefährlicher Zerstörer er ist. Zu tabeln ist bei den Nürnbergern das scharfe, ja manchmal direkt unfair Spiel. Eine solche Klassenmannschaft sollte dies wirklich nicht nötig haben. Nürnberg hätte auch so gewonnen. Der Schiedsrichter Dr. Feid, Hamburg, konnte keineswegs gefallen. Er griff vor allem nicht energig genug durch, sonst hätte er das scharfe Spiel unter Hindernissen. Auch einige Verurteilungen liegen ihm unterlaufen; er ist es nicht, als Stußfuß außerhalb des Strafraumes den Ball mit der Hand spielte. Nun zu dem Spiel selbst.

Süddeutschland hatte Pöhl und nahm die Sonne und den leichten Wind zu seinen Bundesgenossen. Der Anstoß S. f. B. mißglückte, und sofort fielen die Bayern vor dem Tor des Gegners, wo bereits in der zweiten Minute eine Ecke erzielt wurde, die aber resultatlos verlief. Lieberhaupt spielte sich das Spiel meist in der Hälfte der Blauweissen ab, die ständig arbeiten mußten, um sich der wichtigen Angriffe des Südens zu erwehren. Nachdem sich das Spiel ca. 20 Minuten in der S. f. B. Hälfte abgepflegt hatte und auch verschiedene Ecken von den Süddeutschen erzielt worden waren, kamen auch die Leipziger in Schwung und schickten auf das gegnerische Tor los. Aber hier machte sich sofort das mangelhafte Zusammenhänge bemerkbar. Nürnberg brauchte nicht unbedingt schwer zu arbeiten, mußte allerdings noch einige klägliche Saden zu Ecken abgeben, die aber ebenfalls nichts einbrachten. In der 35. Minute konnte Leipzig einen Straffstoß verwandeln, jedoch wurde das Tor wegen abseits nicht gegeben. Dann mußte Stußfuß, da seine Verteidigung zu weit vorgegriffen war, einen

schönen Angriff außerhalb des Strafraumes zerstreuen und benutzte dabei die Hand, was nicht gerügt wurde. Torlos ging es in die Pause.

Nach 10 Minuten legte der Kampf mit unermüdeter Schärfe wieder ein. Nur die Gemüter hatten sich beruhigt, so daß weiterhin keine Straffstöße mehr verhängt werden brauchten. Nürnberg wurde jetzt befehllich überlegen. Ein Erfolg ergab sich verhältnismäßig unaussprechlich, da aber die Verbindung nicht immer zur Stelle war, so wurden die schönen Chancen immer eine Beute der vertäufelten S. f. B. Hintermannschaft. Da, in der 67. Minute schien den Mitteldeutschen ein Erfolg zu blühen. Pöhl ist durch und gibt den Ball über Steinhilber hinweg. Dieser will ihn zurück an Stußfuß geben, fällt ihm aber zu früh auf die linke Torede. Aber der S. f. B. Sturm ist zu langsam, und die Torwart nimmt eine gefährliche Situation vor dem Tor mit der Hand herbei, wobei Stußfuß sein hohes Können zeigen darf. Nach einmal muß er anstehend einen scharfen Schuß durch Pöhl abgeben, und dann übernehmen die Süddeutschen wieder das Kommando. Die Spannung liegt auch höchste, als das Spiel immer noch wenige Minuten vor Schluß 0:0 stand. Aber das immer härtere Drängen Nürnberg ließ erkennen, daß die Mannschaft doch noch den Sieg erringen würde. Man sollte sich auch nicht getäuscht haben. 8 Minuten vor Schluß nuzte Pöhl das zaghafte Ungreifen der Mitteldeutschen aus und schoß scharf auf Tor. Puppert, dem die Aussicht vollkommen verherzt war, konnte den Ball nicht sehen und mußte ihn passieren lassen. Eine sofort vorgenommene Umstellung ließ die Bayern den Erfolg, daß Stußfuß in der nächsten Minute einen zweiten Treffer anbringen konnte. Damit war das Schicksal der Mitteldeutschen entschieden. Noch ein verzweifelter Vorstoß, und der Schlußpfiff brachte den Bayern einen vollkommen verdienten Sieg.

Sportfreunde Breslau schlagen Union Oberhausen 3:2.

Wie wir bereits in unserer Vorwoche erwähnten, brachte der Breslauer Verein sein erstes Spiel in der ersten Liga ab. Die Breslauer waren sehr glücklich über ihren Sieg über die Union. Im Fußball und Technik waren die Spieler für jeden Fall überlegen. Das Spiel entfachte eigentlich das Publikum, das die Breslauer tüchtig anfeuerte und so noch kurz vor dem Abpfiff zu dem siegreichen Tor verschaffte. Ein Tor Berlin holte Angler noch vor dem Wechsel ein. In der zweiten Spielhälfte verhalf die Breslauer Hintermannschaft den Berlinern zu einem Tor. Erst drei Minuten vor Schluß gelang der Ausgleich und vom Anstoß aus sofort der dritte Treffer.

Titania Stettin-Armia Hannover 2:1 nach Spielveränderung.

Auch in diesem Spiele verlor die bessere Mannschaft. Der Stettiner Torwart bekam bedeutend mehr zu tun als sein Gegenüber, aber auch mehr Glück. Nachdem mit 1:0 für Hannover die Seiten gewechselt waren, gingen die Stettiner in der zweiten Spielhälfte auf einen Elfmeter, den die Hannoverer in der Strafstoßlingerung ausgeproben erzielten, wurde in der Aufregung darüber getreten. Kurz nach Halbpfeiff der Spielveränderung erzielte dann der Stettiner Linksaußen das siegreichende Tor.

Spielveränderung Fürtch-Mensport München-Oldbach 7:0.

Die Fürtcher spielerten wieder ein glänzendes Spiel, das lebhaft an die frühere Form der Mannschaft erinnerte. Sie beherrschten dauernd das Spiel und ließen die Westdeutschen gar nicht aufkommen. Bis zum Wechsel konnten sie sich noch ganz gut halten, so daß nur mit 2:0 Toren die Seiten gewechselt waren. Dann war es aber mit der Kunst der Gäste vorbei. Fürtch kam mehr und mehr auf und erzielte nach glänzendem Zusammenhänge schließlich noch weitere fünf Tore. Der beste Teil der Westdeutschen war die Verteidigung, die aber schließlich überlastet wurde und zuletzt auch zusammenbrach.

Das Entschiedenheitspiel um die Meisterschaft der ersten Klasse gewann Altona knapp 3:1.

Fußball im Reich.

Estor, Borussia-Balle-Borussia-Estor 0:1. Hannover: Süddeutsche Leipzig-Hannover 2:0. Berlin: Süddeutsche Berlin-Estor 2:1.

Händerspiele: Schweiz-Schweden 2:1, Holland-Italien (Sim-melhart) 1:1.

Das goldene Rad in Treptow wurde von Mittig gewonnen. Das kleine goldene Rad wurde eine Beute Kaners.

lielen: Graf Italos, Ferlus, Seerling, Samsof, Scala, Schlla. Galant-Adrennen (12 000 M., 3500 Meter): 1. Algenbra. 2. Walter. 3. Demetrius. Tot: Sieg 41, Platz 13, 17, 21, 10. Ferner lielen: Kinslieb, Beria, Ginkler, Bluff, Mecher, Samna, Eichen. Preis von Wies (20 000 M., 1000 Meter): 1. Mannung. 2. Komane. 3. Oberhelber. Tot: Sieg 31, Platz 11, 10, 5, 8:10. Ferner lielen: Rondo, Anclia, Wör. Elfa-Adrennen (25 000 M., 4000 Meter): 1. Alieger. 2. Ballo. 3. Vulu. Tot: Sieg 54, Platz 17, 16, 28:10. Ferner lielen: Kadam, Artilleriechef, Fernegrotz, Friedensritter. Oberadrennen Auswärtig (12 000 M., 1800 Meter): 1. Ober-eige. 2. Wina. 3. Kennab. Tot: Sieg 47, Platz 21, 28:10. Ferner lielen: Holendahl, Querliet. 1. Alieger. Elbdrückhändchen (12 000 M., 3000 Meter): 1. Seig-nar. 2. Sano. 3. Delnhart. Tot: Sieg 63, Platz 21, 25:10. Ferner lielen: Brisl, Vlele, Willwera, Wendereis, Silbertauel.

Reih.

Eröffnungs-Rennen (12 000 M., 1400 Meter): 1. Hocam-dour. 2. Apollinaris. 3. Mercantill. Tot: Sieg 38, Platz 12, 15:10. Ferner lielen: Pollat, Döriga, Antilber, Eidenbleit, Quellweller, Wulleite. Galant-Adrennen (12 000 M., 3000 Meter): 1. Thymian. 2. Wollau. Tot: Sieg 32, Platz 18, 47:10. Ferner lielen: Eiders Tot (ausa), Semio (ausa), Bando. Galant-Adrennen (12 000 M., 1200 Meter): 1. Warten-burg. 2. Wessis. 3. Brle. Tot: Sieg 14, 3 lielen. Rheinisches Adrennen (20 000 M., 3000 Meter): 1. Orefles. 2. Canopus Glang. 3. Aliegerer Bar. Tot: Sieg 17, Platz 14, 18:10. Ferner lielen: Zeianon, Klotzsch, Salten.

Preis von Hohenheim (50 000 M., 1000 Meter): 1. Schwaben-mühle. 2. Geiler. 3. J. Aho. Tot: Sieg 39, Platz 13, 13:15:10. Ferner lielen: Fofa II, Thana. Galant-Adrennen (12 000 M., 3200 Meter): 1. Alkanis. 2. Wiltbale. 3. Polenmaid. Tot: Sieg 48, Platz 14, 31, 50:10. Ferner lielen: Borcher II, Carlchen, Wafslaf, Darnack. Galant-Adrennen (12 000 M., 2000 Meter): 1. Emillius. 2. Simham. 3. Kotel. Tot: Sieg 48, Platz 31, 16:22:10. Ferner lielen: Mt Burnu, Atlas, Draufschäger II, Draufschäger, Silber-Gambler.

Wännen-Riem.

Preis von Hohenheim (5000 Mart. 1600 Meter): 1. Port. 2. Alieger. 3. Koran. Tot: Sieg 32, Platz 18, 49, 37:10. Ferner lielen: Polenmaid, Hadrubel, Hauptlof, Bureia, Leckel. Preis von Hohenheim (5000 Mart. 3200 Meter): 1. Sitene. 2. Emilia. 3. Glatz. Tot: Sieg 12, 3 lielen. Rheinische Auswärtig (12 500 M., 2000 Meter): 1. Witus. 2. Siltro'er. 3. Rildioa. Tot: Sieg 74, Platz 24, 30, 37:10. Ferner lielen: Sapia, Garenleben, Räder, Billpönn, Glatz. Preis von Hohenheim (10 000 M., 4500 Meter): 1. Gibe II. 2. Ger-mann. 3. Zuchendorf II. Tot: Sieg 14, Platz 13, 15:10. Ferner lielen: Feu Greniers.

Preis von Hohenheim (5000 Mart. 1600 Meter): 1. Ovanze. 2. Be-falline. 3. Kolendebe. Tot: Sieg 31, Platz 10, 10:10. Ferner lielen: Alieger.

Preis von Hohenheim (7000 M., 3500 Meter): 1. Preis IV. 2. Kol v. Hohenheim. 3. Wiltbale. Tot: Sieg 16, Platz 11, 11:10. Ferner lielen: Wrona Kifers, Adensbura. Preis von Saar (7000 M., 1400 Meter): 1. Wiltbale, 2. Selon. 3. Kamajos. Tot: Sieg 12, 3 lielen.

Veranstaltungen für Dienstag, den 18. Mai.

Breslau: 1. Rennen: Sperling-Gök und Verflüchtigen. 2. Rennen: Silberfuehl-Kurpi. 3. Rennen: Wobau-Stall Weil. 4. Rennen: Wobadort-Rosenbusch. 5. Rennen: Kar-Ortus. 6. Rennen: Wollau-Algebra.

Modellwettkämpfe auf den Brandbergen.

Der Aerotechnische Verein veranstaltete am Sonntag nachmittags auf den Brandbergen sein erstes Modellwettkampfe. Be-schäftigt war die Veranstaltung zum letzten Sommermetter, doch war im Anbetracht des großen Fußballwieses der Besuch recht mäßig. Im ganzen produzierten sich 12 Modelle in ver-schiedenen Stadien. Die Leistungen waren überallhin aus. Es wurden erreicht im Start vom Boden 80 Meter, Gerdauausflug und einem Kurvenflug bis zu 100 Meter. Im Handstart ein Weisflug von 65 Metern und als Rekordleistung ein Kurvenflug von 105 Metern. Auch der Höhenflug zeigte sehr gute Punkte. Der rührige Verein hat Unterirdische eingerichtet, an denen Freunde des Flugwesens teilnehmen können. Sie finden in der Schmiedestraße 4 statt.

Für die nächste Zeit ist eine ähnliche Veranstaltung geplant, zu der auch auswärtige Modelle mit herausragender werden sollen. Es wäre zu wünschen, daß die zahlreichen Freunde des Sports für derartige Veranstaltungen mehr Interesse zeigen.

Vermischtes.

Immer wieder unerklärlicher Sach. Eine Berliner Kilmotriebsgesellschaft hatte der The Waterbury Co. in London eine Offerte gemacht und erhielt darauf folgende Antwort: „Ich empfinde Ihren Brief, wünsche aber nicht, mit Deutschland Geschäfte zu machen, solange wir nicht Zeit gehabt haben zu vergleichen mit England, um die besten Bedingungen zu festzustellen.“ Der moralische Engländer sollte doch wissen, daß Firmenver-trägen ebensolche wichtige Sache und Firmenverträge angewandt hat wie alle anderen in den Weltkreis vertriebenen Staaten. Und die Hungerelohnde, der Hunderttausende unzufriedener Kinder zum Opfer fielen?

Der hohe Kunstschaffpreis erklärt sich, nach einer Mit-teilung des Verbands Deutscher Kunstschaffmeister, haupt-sächlich durch die geringe deutsche Zufuerer des Jahres 1919. Der Mangel an künstlichen Düngemitteln und an Arbeitskräften für den Zuerderbau hat im Jahre 1919 einen in gewaltigen Rückgang des Rübenanbaus und der Zuerzeugung herbeigeführt, daß kaum die fehlgeschlechte Kaufmenge auf Zuerfaktoren für die Verbraucher sicher-gestellt werden konnte. Die Kunstschaffmeister sind unter diesen Umständen gezwungen, auf ausländischen Zuer zu ver-zehren, der sich durch die ungenügenden Vorkunsterhülfe-nisse sehr teuer stellt. Es ist anzunehmen, daß die nächste deutsche Zufuerer wieder größer sein wird. In diesem Fall wird auch wieder eine Ermäßigung des Kunstschaff-preises eintreten können.

Ein Äußerst netter Polizeivorfalle. Die „Post. Ztg.“ meldet: In die Kurfürster Schaumkuchl „Tanpanpa“ hatten kürzlich Polizeibeamte noch Gäste hineingehen lassen, obwohl das Lokal schon geperrt schien. Bei der Durch-suchung der Kellerzimmere fanden sie ihren Chef, den Polizei-präsidenten Apich, der vollständig betrunken war. Da der Polizeipräsident schon vor acht Monaten wegen einer ähn-lichen Verherrtung seiner eigenen Speerzimmer angezeigt war, wurde er diesmal beurlaubt, und es ist anzunehmen, daß Apich, der Mischgeschäftsleiter ist, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird.

40 000 Mark für — Zigarrenspigen. Das Wirken des Reichsverbandes bewirkt in wach hoherherziger Weise für die Kriegsbildenden, Kriegsernterlebenden und Kriegerverwundeten und gefordert wird. Besonders in der Zeit, wo Kleinigkeiten oft unbeachtet bleiben, ist es wertvoll, zu erfahren, daß der Reichsverband auch auf diesen — im all-gemeinen als wertlos fortgesehenen — Zigarrenspigen einen Betrag von ungefähr 40 000 M. sammelte.

Zugerdemonstrationen werden aus Eger gemeldet, wo-het viele Gefährte gefühndert wurden. Der Schaden be-trug 800 000 Kr. Das Militär weigerte sich, gegen Hun-grige vorzugehen.

Mammuffand in Württemberg. In einer Sandgrube in Alen wurde diese Tage ein interessanter geologischer Fund gemacht. Man ließ auf einen 1 60 M. langen Stab-sahn eines Mammut, der etwas brüchig ist, sonst aber stabi-lis und vollständig erhalten ist. Der Zahn ist dem Stutt-garter Naturhistorischen Museum übergeben worden und wird dort präpariert und aufgestellt.

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung“.

18. Mai: Welt better, trocken, wärmer.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: B. W. Eugen Brinmann
f. d. örtlichen Teil: Dr. Brunnhildtschmidt, Gericht. Handel:
Eugen Brinmann; für Feuilleton und Unterhaltungs-
beilage: Martin Faustmann; für Vermischtes: Sport
u. Dr. Karl Bahr; für den Anzeigen-Teil: Otto Heiler.
Verlag: Saale-Zeitung, S. u. B. S. Halle. Druck: Zeitungs-
druckerei und Buchdruckerei Otto Heiler.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Weizenmehl an Hausfrauen mit 6 1/2 erkrankten Lebensmittelkarten in der Lebensmittelkassette am Dienstag, Querschnitt zum Einkauf werden die Käufer der selbst umwanderten Lebensmittelkarten mit den Nummern 18 001—27 500 norm. von 8—12 Uhr und die Käufer der Nummern 27 501 bis 37 000 nachm. von 2—6 Uhr. Für jede zum Verkauf gebrachte Mehltonne werden 30 Pfennig des Lebensmittelpreises 1/2 Pfennig Weizenmehl zum Preise von 35 Pf. abgeben. Abgeschlossenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Reis. Fortsetzung der früheren Verteilung in der Lebensmittelkassette am Dienstag, den 18. Mai 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Käufer der Lebensmittelkarten mit den Nummern 18 001 bis 27 500 normittags von 8—12 Uhr und die Käufer der Nummern 27 501 bis 37 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Tonne Reis werden 30 Pfennig des Lebensmittelpreises 1/2 Pfennig Reis zum Preise von 75 Pf. abgeben. Der Lebensmittelpreis ist vorzulegen. Abgeschlossenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Getreide in der Lebensmittelkassette am Dienstag den 18. Mai 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Käufer der Lebensmittelkarten mit den Nummern 18 001 bis 27 500 normittags von 8—12 Uhr und die Käufer der Nummern 27 501 bis 37 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Es werden an die Käufer in der Lebensmittelkassette keine elektrischen Lichtanlagen haben, zwei Kerzen zum Preise von 80 Pf. für das Stück abgegeben. Der Lebensmittelpreis, in dem die Abgabe von Getreide vermerkt wird, ist vorzulegen. Für Lebensmittelkarten kein Bezug. Abgeschlossenes Geld ist bereit zu halten.

Salle, den 17. Mai 1920. Der Magistrat.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Aus der Automobilindustrie.

Dem in der Jahresversammlung des Vereins Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller erstatteten Geschäftsbericht entnehmen wir das Folgende:

Deutschland fand trotz seiner großen Industrie und seiner dichten Bevölkerung von dem Krieg verhältnismäßig hinter dem Resteuropasstand der benachteiligten Länder noch weit zurück, so daß es und für sich Deutschland noch ein weites Arbeitsgebiet für Kraftwagen bildet. Jedoch ist überaus hinderlich der Mangel

an Kraftwagen in der Bau- und Fabrikindustrie. Der Reichsverband der Auto-Teilfabrikanten, Deutschlands, Berlin, hat in seiner letzten Ausschuss-Sitzung beschlossen, gemäß dem Vorgehen verschiedener anderer Unternehmerverbände, als Protest gegen die neuen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen keine Lieferantengruppen eine Kartellsperre über alle diesen Verbänden angehörenden Mitglieder zu verhängen. Die Sperre bezieht sich auf alle Kaufträge für den Winter 1920/21 und den Sommer 1921.

Harzer Werke an Mühlental und Jorpe, Mansfeld a. Harz An der General-Versammlung wurde die Vertiefung von 20 Proz. Dividende einstimmig beschlossen, nur 7-prozentige Entlastung des Harz-Hütten- und Aufhüttenwerks ausgenommen. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden einstimmig wiedergewählt.

4-Wagen-Haltung. Am Eisenbahndirektionsamt Halle (Saale) (einstimmig der anschließenden Eisenbahn) wurden am 15. d. M. für Kohlen Autos, Briefkäse und Fahrpläne gestellt 5447 Wagen zu 10 Tonnen, nicht abteilt 938 Wagen zu 10 Tonnen.

Kartellsperre in der Bau- und Fabrikindustrie. Der Reichsverband der Auto-Teilfabrikanten, Deutschlands, Berlin, hat in seiner letzten Ausschuss-Sitzung beschlossen, gemäß dem Vorgehen verschiedener anderer Unternehmerverbände, als Protest gegen die neuen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen keine Lieferantengruppen eine Kartellsperre über alle diesen Verbänden angehörenden Mitglieder zu verhängen. Die Sperre bezieht sich auf alle Kaufträge für den Winter 1920/21 und den Sommer 1921.

Harzer Werke an Mühlental und Jorpe, Mansfeld a. Harz An der General-Versammlung wurde die Vertiefung von 20 Proz. Dividende einstimmig beschlossen, nur 7-prozentige Entlastung des Harz-Hütten- und Aufhüttenwerks ausgenommen. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden einstimmig wiedergewählt.

4-Wagen-Haltung. Am Eisenbahndirektionsamt Halle (Saale) (einstimmig der anschließenden Eisenbahn) wurden am 15. d. M. für Kohlen Autos, Briefkäse und Fahrpläne gestellt 5447 Wagen zu 10 Tonnen, nicht abteilt 938 Wagen zu 10 Tonnen.

Kalifischer Witterungsbericht.

	15. Mai 9 Uhr abends	16. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.1	757.0
Thermometer Celsius	10.6	9.7
Rel. Feuchtigkeit %	56%	63%
Wind	SW. 9-23.3	SW. 1

Maximum der Temperatur am 15. Mai 19.6 C.
Minimum in der Nacht vom 15. Mai zum 16. Mai 5.8 C.
Niederschlag am 16. Mai 7 Uhr morgens 0.0 mm

	16. Mai 9 Uhr abends	17. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	752.7	750.0
Thermometer Celsius	12.3	10.3
Rel. Feuchtigkeit %	50%	52%
Wind	SW. 2	SW. 1

Maximum der Temperatur am 16. Mai 17.4 C.
Minimum in der Nacht vom 16. Mai zum 17. Mai 6.2 C.
Niederschlag am 17. Mai 7 Uhr morgens 0.0 mm

Wasserstand.
Wasserstand der Schleuse bei Troitz am 14. 5. 2.08 am 17. 5. 2.38m

Mitteldeutsche Privat-Bank, A-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Depositenkasse Rollistraße 133, Fernspr. 6179.
Depositenkasse Würmlitzerstr. 1, Fernspr. 6678.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Pfändung wird die Köpfer Straße zwischen Augustenstraße und der Seifenbahn vom 17. d. Mts. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Salle, den 15. Mai 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Beauftragte Ausarbeitungen wird die Turmstraße zwischen Diebenauer Straße und Radenstraße vom 14. Mai ab auf acht Tage für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Salle, den 12. Mai 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Sichtbüchseweise von den nachstehenden Beamten I. II und verlor den Gegenstand, Gleichfalls sind aber die Richter dieser Industrie in eine Lohnbewegung eingetreten. An Frankfurt haben große Schuhfabriken u. a. die Herz Witt-Gel. ihren Arbeitern sämtlich oder teilweise gekündigt.

schäft. Nr. d. Postes 170; 4. Unter-Wachmeister Georg Gregor, 2. Subdirektor, Nr. d. Postes 192.
Salle, den 11. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat zu Armenpflegern ernannt:
Den Gastwirt und Kourierhändler Herrn Otto K. o. H. Gr. Steinbr. 50, und den Bäckermeister Herrn Karl M. e. n. e. r., Frielestraße 15 im 17. Armenbezirk.
Salle, den 12. Mai 1920. Die Armen-Direktion.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der

**Ober-Ingenieur
Carl Hinz,**

im 42. Lebensjahre.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Elise Hinz.

Halle a. S., Pfännerhöhe 3, d. 16. Mai 20.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Südrfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Am 14. Mai verschied in Bad Liebenstein nach kurzer, schwerer Krankheit meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Enkelin

Irmgard Hennig
geb. Zeumer.

Im tiefsten Schmerz
**Dr. med. Arno Hennig
Inge Hennig
Eva Hennig
Berta Zeumer
Curt Zeumer.**

Die Bestattung findet Mittwoch um 1/2 3 Uhr auf dem Stadtgottesacker statt.

Schutzmittel!

gegen Ansteckung Spezialmittel gegen Malaria, Cholera, Typhus, Dysenterie, Scharlach, Diphtherie, Masern, Socken, sowie alle andere hygienischen Artikel Versand Heyne, Berlin N 55, Stargarderstr. 82.

Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst Halle a. d. S. Gr. Steinstraße 79-80.

Kunstgewerbe, Stoffe, Teppiche, Gardinen.

Kirchen-Verkauf.

Der diesjährige Auktion der den Kreis der Kirchen-Verkaufes ist an folgenden Terminen öffentlich an den Meistbietenden zum Verkauf:

1. Mittwoch, den 20. Mai, vormittags 9 Uhr, im Stammer'schen Gasthofe zu GutsMuths für die Eisenbahn-Verwaltung von km 7,8 bis 9,872, zwischen GutsMuths und GutsMuths, und für die Straße GutsMuths-GutsMuths von km 22,5 bis 25,4, zwischen GutsMuths und GutsMuths, und von km 25,4 bis 29,135, zwischen GutsMuths und der Eisenbahn-Verwaltung Provinzialstraße;
2. Mittwoch, den 26. Mai, vormittags 11 Uhr, im Gasthofe zu GutsMuths für die Eisenbahn-Verwaltung von km 14,4 bis 17,1, zwischen GutsMuths und GutsMuths und für die GutsMuths-Verwaltung Provinzialstraße;
3. Mittwoch, den 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Schwermogen Witten für die Eisenbahn-Verwaltung von km 22,5 bis 25,4, zwischen GutsMuths und GutsMuths, und für die Eisenbahn-Verwaltung Provinzialstraße von km 8,745 bis 17,424;
4. Donnerstag, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Witten'schen Gasthofe zu GutsMuths für die Eisenbahn-Verwaltung von km 14,4 bis 17,1, zwischen GutsMuths und GutsMuths, und für die GutsMuths-Verwaltung Provinzialstraße;
5. Freitag, den 21. Mai, vormittags 9 Uhr, im Witten'schen Gasthofe zu GutsMuths für die Eisenbahn-Verwaltung von km 17,1 bis 22,5, zwischen GutsMuths und GutsMuths, und für die Eisenbahn-Verwaltung Provinzialstraße von km 8,745 bis 17,424;
6. Freitag, den 21. Mai, vormittags 11 Uhr, im Witten'schen Gasthofe zu GutsMuths für die Eisenbahn-Verwaltung von km 9,2 bis 17,7, zwischen GutsMuths und GutsMuths, und für die Eisenbahn-Verwaltung Provinzialstraße von km 11,110 bis 20,745;
7. Freitag, den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Witten'schen Gasthofe zu GutsMuths für die Eisenbahn-Verwaltung von km 17,1 bis 22,5, zwischen GutsMuths und GutsMuths, und für die Eisenbahn-Verwaltung Provinzialstraße von km 7,914 bis 8,959;
8. Freitag, den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe zur Hülshausen zu Wittenburg für die Eisenbahn-Verwaltung Provinzialstraße;
9. Freitag, den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Witten'schen Gasthofe zu GutsMuths für die Eisenbahn-Verwaltung von km 11,110 bis 20,745, und für die Eisenbahn-Verwaltung Provinzialstraße von km 3,235 bis 4,276.
10. Freitag, den 28. Mai, nachmittags 6 Uhr, im Witten'schen Gasthofe zu GutsMuths für die Eisenbahn-Verwaltung von km 11,110 bis 20,745, und für die Eisenbahn-Verwaltung Provinzialstraße von km 3,235 bis 4,276.

Eisenbahn, den 15. Mai 1920

Der Kreisvorsitzende des Kreisverbandes der Eisenbahn-Verwaltung.

Aus seiner Berufstätigkeit wurde mir mein Mitarbeiter, der Oberingenieur und Prokurist Herr

Carl Hinz
infolge Erkrankung an der Grippe heute Nacht durch den Tod entzissen.
Der Entschlafene hat durch seine Tüchtigkeit und regen Fleiß, sowie durch seinen vornehmen Charakter sich ein bleibendes Andenken erworben.
Halle, den 16. Mai 1920.
Theodor Lehmann.

In der Nacht vom 15.—16. Mai entschlief unser treuer Mitarbeiter und Vorgesetzter,

**Herr Oberingenieur
Carl Hinz.**
Er war uns immer ein lieber Kollege und Vorgesetzter, ein Vorbild von geschäftlicher Tätigkeit und Eifer. Wir werden ihm ein trauendes Andenken bewahren.
Die Angestellten der Firma Theodor Lehmann.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen 1/4 Uhr entschlief nach kurzem Krankheitslager in 61. Lebensjahre mein herzensguter innigstgeliebter Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Privatmann
Friedrich Huhn.**
Im tiefen Schmerz
Anna Huhn.
Halle a. S., den 16. Mai 1920.
Richard Wagnerstrasse 26.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Ankerlin
„der gute Schuhcrem“
ist in Friedensqualität wieder überall zu haben.
Fabrik
Schmitt & Förderer, Cassel-Wilhelmshöhe.
General-Vertreter für Halle a. S.:
Richard Reilow, Wilhelmstrasse 21, II.

Rein's
Durchschreibebücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Rein's Farbpapier.

O. Heimsath & Sohn
Schneidemeister, Etzg 19
empfehlen sich zu allen vorzuziehenden Arbeiten.

PRESTO
Automobile
Personenwagen
Schnellastwagen
Niederlassung Magdeburg
Breite Weg 184
Univeralvertretung: Gerlach & G. Hallensack & Co.
Große Steinstr. 27/28